

9. *Cilicæa canaliculata* (Thomson).

Dunedin; Lyttelton (174, p. 153); Molyneaux-Bai, 36—83 m. (30, p. 311); Insel Meyer, Ker-madec-Inseln, 4 m. (29, p. 568); Ile du Milieu (45, p. 458).

10. *Cilicæa hamata* Stephensen.

Auckland, 81 m.; Insel Campbell, 18—36 m. (162, p. 366).

*Cilicæa* beschränkt sich also — denn andere Arten sind mir unbekannt — auf ein relativ kleines Gebiet, mit Ausnahme der sehr verbreiteten *latreillei*.

**Paracilicæa** Stebbing.1. *Paracilicæa stebbingi* Baker.

Cooktown, Queensland (4, p. 264).

2. *Paracilicæa hamata* (Baker).

Süd-australische Küste (1, p. 142); Vivonne-Bai, Kangaroo Island, 5 m. (53, p. 319).

3. *Paracilicæa flexilis* Baker.

Cottesloe, West-Australien (5, p. 56).

4. *Paracilicæa gigas* Baker.

Süd- und West-Australien (5, p. 54).

5. *Paracilicæa hansenii* Stebbing.

Sansibar (154, p. 107).

6. *Paracilicæa mossambica* Barnard.

Mozambique (7, p. 398).

Andere Arten sind nicht bekannt. Befremdend ist die Beschränkung der Arten auf zwei weit voneinander liegenden Stellen: Australien und die Ostküste von Süd-Afrika.

**Cilicæopsis** Hansen.1. *Cilicæopsis whiteleggei* (Stebbing) (fig. 97—108).

Stat. 106. Insel Kapul, Sulu-Archipel. 13 m. 1 Exemplar, ♂.

Stat. 133. Lirung, Insel Salibabu. Bis 36 m. 2 Exemplare, ♂ und ♀.

Stat. 164. 1° 42'.5 S., 130° 47'.5 O. 32 m. 2 Exemplare, ♂.

Stat. 240. Banda. 9—45 m. 8 Exemplare, 2 ♂, 6 ♀.

Stat. 273. Pulu Jedan, Aru-Inseln. 13 m. 1 Exemplar, ♂.

Obschon die vorliegenden Tiere in einigen Hinsichten abweichen von den Exemplaren, welche STEBBING beschrieben hat (149, p. 39), so zweifle ich doch nicht daran, dass wir es mit *C. whiteleggei* zu tun haben. Es ist durchaus nicht bewiesen, dass die Weibchen zu diesen Männchen gehören; weil aber auf 2 Stationen beide zusammen angetroffen worden sind, betrachte ich beide als zusammengehörend.

Die Länge des Männchens (fig. 97, 98) beträgt ungefähr 10 mm.; es ist also etwas grösser, als STEBBING angibt; die grösste Breite beträgt 3.5 mm. Der mediane Fortsatz des Pleotelsons ist grösser als STEBBING angibt. Auch zeigt die Zeichnung der Oberseite die Besonderheit, dass sie stark runzelig ist. Es lassen sich mit Bezug auf den Bau des Metasomas grosse Variationen unterscheiden, nl.:

- I. Die Basis des mittleren Fortsatzes verbreitert sich lateralwärts zu einem glatten Feld, welches links und rechts einen kleinen laterad gerichtete Stachel besitzt (fig. 99).
- II. Diese Seitenfelder nehmen an Grösse zu, wodurch die Stacheln relativ kleiner werden. Der Fortsatz selbst wird kürzer und flacher (fig. 100).
- III. Der Fortsatz wird noch kürzer und verbreitert sich noch mehr (fig. 101).
- IV. Wie III, aber mit viel stärkerer Punktierung (fig. 102).

Auch die Punktierung des Metasomas variiert stark; es kommen zwei Typen vor, wie aus den Figuren 99—102 gut hervorgeht.

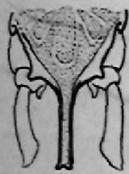


Fig. 99.



Fig. 100.

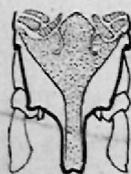


Fig. 101.

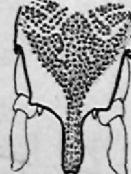
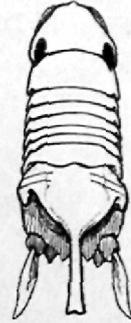
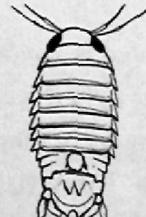


Fig. 102.

Fig. 99—102. *Cilicacopsis whiteleggei* (Stebbing); Pleotelson ♂, ± 4 ×.

Fig. 97. *Cilicacopsis whiteleggei* (Stebbing), ♂, ± 4 ×.Fig. 98. *Cilicacopsis whiteleggei* (Stebbing), ♂ von der linken Seite, ± 4 ×.Fig. 103. *Cilicacopsis whiteleggei* (Stebbing), ♀, 5 ×.Fig. 104. *Cilicacopsis whiteleggei* (Stebbing), ♀ von der linken Seite, 5 ×.

STEBBING beschreibt auch das Weibchen und bildet es ab. In dieser Hinsicht weiche ich von ihm ab. Worauf STEBBING seine Meinung basiert, er hätte mit Weibchen der vorliegenden Art zu tun, vermeldet er nicht. Meine Weibchen sind viel kleiner; die Länge beträgt 6 mm., die Breite 3 mm. (fig. 103—104). Die Farbe ist mehr dunkel braungelb mit stärkerer oder schwächerer schwarzer Fleckung. Die Thoracomere II und III sind etwas länger, die übrigen gleich lang; sie sind an der caudalen Seite deutlich umrandet. Am Metasoma fehlt der mediane Fortsatz; auf der vorderen Hälfte findet sich ein medianer, ovaler Höcker, der meistens undeutlich abgesetzt ist. Auf der hinteren Hälfte des Metasomas sieht man 2 nach hinten gerichtete spitze Höcker (fig. 105). Das Metasoma ist stark gerunzelt und netzförmig gefaltet. Das Endopod der Uropode ist gut entwickelt. Es stimmt dies alles ziemlich gut mit dem, was STEBBING erwähnt. In Bezug aber auf den Bau der Mundteile bestehen Unterschiede.

Der Clypeus des Weibchens hat eine etwas andere Form als der des Männchens (fig. 106—107) Bei meinen Exemplaren sind die Mundteile rückgebildet. So ist die Mandibula plump, stabförmig, ohne Zähne oder weitere Anhänge, aber mit Taster. Die Maxillula hat stabförmige Endite, das äussere breit und flach, das innere schlank; Zähne und Borsten fehlen. Die Maxilla ist stark reduziert; sie zeigt nur die Reste der 3 Lacinien. Das Maxilliped ist ebenso reduziert und im Vergleich zu dem des Weibchens nach STEBBING viel schwächer entfaltet

(fig. 108). In dieser Hinsicht bestehen also Unterschiede zwischen STEBBING und mir. Das Uropod ist normal gebaut, mit gut entwickeltem Endopod. STEBBING spricht von einem „fixed branch“; hiermit muss er den inneren Ast meinen; in seiner Abbildung des Weibchens kann dies der Fall sein, aber in seiner Figur Pl. D. ist das Endopod ebensogut vom Sympod isoliert wie das Exopod.



Fig. 105.  
*Cilicacopsis whiteleggei* (Stebbing),  
Metasoma des ♀, ± 14 ×.



Fig. 106.  
*Cilicacopsis whiteleggei* (Stebbing),  
Epistom des ♂, ± 18 ×.



Fig. 107.  
*Cilicacopsis whiteleggei* (Stebbing),  
Epistom des ♀, ± 18 ×.



Fig. 108.  
*Cilicacopsis whiteleggei* (Stebbing),  
Maxilliped des ♀, 65 ×.

*Cilicacopsis whiteleggei* kommt vor im Indo-australischen Archipel, weiter bei der Insel Tinakta, 5° 12' N., 119° 54' 30'' O., 22 m. (126, p. 29) und bei Trincomalee, im Golf von Manaar und bei Galle, in tiefem Wasser (149, p. 40).

2. *Cilicacopsis laevis* nov. spec. (fig. 109—116).

Stat. 159, 0° 59' 1 S., 129° 48' 8 O. 411 m. 1 Exemplar, ♂.

Die Länge beträgt 12 mm., die Breite 6 mm. Das Tier ist gelbweiss gefärbt. Der Kopf ist gross, mit kleinem Rostrum; die Augen sind gelbweiss, mit schönen Fazetten. Das zweite Thoracomer ist sehr lang; die folgenden sind nahezu gleich gross, das achte ist ein wenig länger.

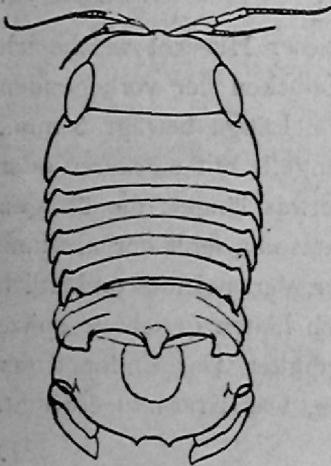


Fig. 109.  
*Cilicacopsis laevis* nov. spec.,  
♂, 5 ×.

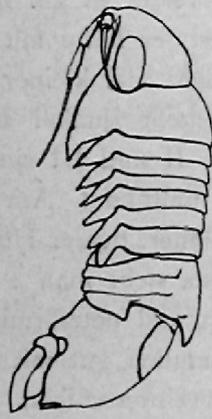


Fig. 110.  
*Cilicacopsis laevis* nov. spec.,  
♂ von der linken Seite, 5 ×.



Fig. 111.  
*Cilicacopsis laevis* nov. spec.,  
♂, Antennula, 16 ×.



Fig. 112.  
*Cilicacopsis laevis* nov. spec.,  
♂, Antenna, 16 ×.

Die Coxalplatten sind spitz und stehen vertikal.

Der vordere Teil des Metasomas zeigt ein freies Pleomer und zwei Trennungslinien von Pleomeren. Der mediane Fortsatz ist vorhanden in der Form einer kleinen, aber deutlichen

Spitze. Der hintere Teil des Metasomas ist kugelförmig; in der Mitte am vorderen Rand, um dem medianen Fortsatz herum, befindet sich eine scharfe weisse Linie, welche in der Figur 109 schwarz angegeben wurde.

Die Antennulae reichen kaum bis ans Ende des Cephalons, die Antennae erreichen das dritte Thoracomer. Beide sind aber gebrochen, sodass es unmöglich ist die Zahl der Glieder anzugeben. Abbildungen von ihnen, sowohl des Clypeus und des Labrums, findet man in den Figuren 111—113.

Die Thoracopode II und III sind kurz und gedrungen, flach, mit starken Dornen an Ischium, Merus und Carpo-propus und stumpfen Klauen (fig. 114). IV—VIII sind viel länger und schlanker und nehmen caudad an Länge zu. III trägt noch starke Dornen am fünften Glied, die übrigen sind alle nahezu gleich gebaut (fig. 115).

Die Appendix masculina habe ich nicht finden



Fig. 113. *Cilicaopsis laevis* nov. spec., ♂, Clypeus und Labrum, 20 X.



Fig. 114. *Cilicaopsis laevis* nov. spec., ♂, Thoracopod II,  $\pm 10 \times$ .



Fig. 115. *Cilicaopsis laevis* nov. spec., ♂, Thoracopod VII,  $\pm 10 \times$ .



Fig. 116. *Cilicaopsis laevis* nov. spec., ♂, Rechtes Endopod,  $\pm 10 \times$ .

können. Dass wir es hier aber bestimmt mit einem Männchen zu tun haben, bewiesen die kräftig entwickelten Mundteile, welche übrigens nichts besonderes zeigen.

Was den Bau der Uropode betrifft, so ist das Exopod lanzettförmig; es ruht auf der Basis, welche einen grossen mediad gerichteten Ausläufer besitzt (fig. 116). Dieser zeigt eine Aushöhlung, in welcher das Exopod genau passt. Eine kleine Coxa kommt vor.

Man könnte fragen: kann sich vielleicht die grosse Basis aus zwei miteinander verwachsenen Teilen zusammensetzen, der eigentlichen Basis und dem Endopod? Letzteres ist bei den Sphaeromiden unbeweglich und könnte mit der Basis verwachsen sein. Soweit es sich beurteilen lässt, ist dies nun nicht der Fall. Eine etwaige Trennungslinie ist keineswegs zu entdecken. Das grosse Stück ist einheitlich und sicher nicht durch Verwachsung von zwei Gliedern entstanden zu denken. Wäre wirklich eine Verwachsung von einer Basis mit einem Endopod vorhanden, so würde diese neue Art nicht zu *Cilicaopsis* gehören können, sondern dann müsste sie eine aparte neue Gattung bilden. Eine derartige mediale Vergrösserung der Basis findet man freilich auch bei den anderen Arten von *Cilicaopsis*; so bildet STEBBING eine solche bei *C. whiteleggei* ab (149, taf. IX, fig. Pl. V und Pl. D), bei welcher Form aber noch ein Endopod vorkommen kann. Bei *granulata* (Whitelegge) dagegen soll dieses fehlen. WHITELEGGE schreibt: „inner joint of the uropods one-fourth longer than broad, with a small backwardly directed denticle on the inner angle“ (181, p. 273). Hiermit meint er ohne Zweifel die Basis und nicht das Endopod, was aus seiner Figur hervorgeht. Jedenfalls setzt sich auch bei dieser Form die Basis mediad spitz fort; dasselbe gilt für *styliifera* (Whitelegge) — bei dieser Form spricht WHITELEGGE nicht von einem „inner joint“ — und für *ornata* (Whitelegge). Bei unserer neuen Form nun ist dieser mediane Fortsatz bei weitem grösser als bei den anderen Arten. Es geht

nicht an, ohne weiteres von einem Endopod („inneres Glied“, „inner joint“) zu sprechen, wenn man keine Beweise hat, dass ein solches wirklich vorliegt; es muss dann wenigstens eine Trennungs- oder Verwachsungslinie vorhanden sein, was bei *laevis* durchaus nicht der Fall ist. Auch bei anderen Forschern finde ich Beschreibungen, welche hiermit nicht stimmen. So zeigt das Uropod von *Cilicæa latreillei* nach STEBBING (149, p. 38) einen grossen Pedunkel, welcher sich mediad zu einem grossen Fortsatz verbreitert und nur ein Exopod trägt. In seinem Text spricht STEBBING aber von einem Endopod und zwar soll dieses vom genannten Fortsatz gebildet werden („The uropods have the short stout peduncle produced on the inner side to a short thick process representing the inner ramus“, 149, p. 38). HANSEN erwähnt für die Gattung *Cilicæa*, dass das Endopod der Uropode sehr kurz oder sogar rudimentär sein soll (58, p. 104). In wieweit dies richtig ist, lässt sich nicht erschliessen; es steht durchaus nicht fest, dass wirklich ein Endopod immer vorhanden ist, welches dann mit der Basis verwachsen sein muss. — Auch sehe ich, dass bei *Cilicæa latreillei* der Pedunkel sich aus zwei Gliedern zusammensetzt. Dasselbe kann für *Cilicæopsis whiteleggei* (Stebbing) gelten. Auch BAKER macht es ebenso. Bei *Cymodoce longicaudata* schreibt er: „the inner ramus is narrow“ (1, p. 140). u. s. w. In seiner Figur 1 sieht man aber ganz etwas anderes, n. l. einen Pedunkel, welcher aus zwei Gliedern besteht, einem basalen viereckigen und einer Basis, welche sich in einen langen Stachel fortsetzt und das Exopod trägt. Dasselbe gilt für seine Beschreibung und Abbildung vom Männchen von *Cymodoce tuberculosa* Stebbing (1, p. 140); bei dieser Form aber soll das Endopod 3 terminale Stacheln tragen, von welchen in BAKER's Figur 13 nur ein distaler Stachel sichtbar ist. Auch bei *C. tuberculosa* ist das sogenannte Endopod nichts anderes als die mediad ausgewachsene Basis. Soll vielleicht genannter Stachel einen Rest des wahren Endopodites darstellen? Nachuntersuchungen über den Bau der Uropode von diesen und verwandten Formen sind sehr erwünscht.

Durch den kleinen abdominalen Ausläufer, die ganze Körperform, die glatte Oberfläche und den Bau der Uropode lässt diese Form sich leicht von den übrigen Arten von *Cilicæopsis* unterscheiden.

Von *Cilicæopsis* sind zur Zeit 9 Arten bekannt, n. l. *whiteleggei* (Stebbing), *granulata* (Whitelegge), *styliifera* (Whitelegge), *ornata* (Whitelegge), *dakini* Tattersall, *obesa* Baker, *corpulenta* Baker, *sculpta* Baker und *halei* Baker; die geographische Verbreitung der ganzen Gattung beschränkt sich auf das Gebiet zwischen dem Golf von Manaar und der Küste von Neu-Süd-Wales; *whiteleggei* vom Golf von Manaar bis in den Indo-australischen Archipel hat die grösste Verbreitung. Ob indessen *styliifera* und *ornata* wirklich zum Genus gehören, muss dahingestellt werden; auch HANSEN zweifelt einigermaßen hieran. In der Tat kommt bei beiden Arten am Abdomen ein nur sehr kleiner Fortsatz vor; *laevis* aber beweist, dass dieser Fortsatz wirklich klein bleiben kann.

### 3. *Cilicæopsis granulata* (Whitelegge).

Botany, Jibbon, Port Kembla, Crookhaven River, Wata Mooli, Neu-Süd-Wales (181, p. 274);  
Great Australian Bight, Süd-Australien (54, p. 292).

### 4. *Cilicæopsis styliifera* (Whitelegge).

Cape Three Points, Botany Bay und Wata Mooli, Neu-Süd-Wales (181, p. 268).

5. *Cilicaeopsis ornata* (Whitelegge).  
Cape Three Points, Manning River und Botany Bay, Neu-Süd-Wales (181, p. 271).
6. *Cilicaeopsis obesa* Baker.  
Shell Beach, Neu-Süd-Wales (4, p. 260).
7. *Cilicaeopsis corpulenta* Baker.  
Port Stephens, Neu-Süd-Wales (4, p. 261).
8. *Cilicaeopsis halei* Baker.  
Port Jackson (4, p. 262).
9. *Cilicaeopsis sculpta* Baker.  
Cottesloe, West-Australien (5, p. 54).
10. *Cilicaeopsis dakini* Tattersall.  
Abrolhos-Inseln (167, p. 13).

Andere Arten sind nicht bekannt. Die Gattung beschränkt sich grösstenteils auf ein kleines Gebiet in Australien, schickt nur einen Ausläufer zu den Philippinen und zum Indischen Ozean

#### Ceratocephalus Woodward.

1. *Ceratocephalus grayanus* Woodward.  
Flinders Island, Bass-Strasse (181, p. 274); Port Jackson; Port Philip, 54—63 m. (14, p. 150);  
Newcastle Bight, Queensland; Port Hacking, Neu-Süd-Wales, 18—68 m. (181, p. 275).
- Die einzig bekannte Art.

#### Cassidinella Whitelegge.

1. *Cassidinella incisa* Whitelegge.  
Crookhaven River, Neu-Süd-Wales, 77—119 m. (180, p. 246); Port Jackson, 135—144 m. (4, p. 269).
- Die einzig bekannte Art.

### B. Sphaerominae Eubranchiatae.

#### Pseudosphaeroma Chilton.

1. *Pseudosphaeroma campbellense* Chilton.  
Perseverance Harbour, Insel Campbell; Auckland (27, p. 655; 162, p. 368).
- Die einzig bekannte Art.

#### Dynamene Leach.

1. *Dynamene ramusculus* Baker.  
Golf von St. Vincent (1, p. 146).

2. *Dynamene dilatata* Richardson.

Monterey-Bai, Kalifornien (119, p. 304).

Die heillose Verwirrung, welche in der Systematik der Sphaerominen geherrscht hat und welche von HANSEN bis 1905 zum grössten Teil ausgeschaltet worden ist, zeigt sich erst recht gut bei *Dynamene*. Es sind von dieser Gattung etwa 41 Species beschrieben worden, von welchen durch HANSEN's schöne Auseinandersetzungen nur eine einzelne bestehen blieb, n. *D. bidentata* (Adams); später hat BAKER noch die neue Art *ramusculus* beschrieben und Fräulein TORELLI nennt überdies *D. edwardsi* (Lucas) und beschreibt eine neue Form, *bifida* (176, p. 331 und 334), beide aus dem Mittelmeer. Alle anderen beschriebenen Arten gehören zu anderen Gattungen. *D. dilatata* Richardson (119, p. 304) soll nach HANSEN den Typus einer neuen Gattung darstellen, der besonderen Form der Antennen wegen (58, p. 126); es ist fraglich, ob dies berechtigt ist und ich behalte diese Form deshalb bei *Dynamene*. Miss RICHARDSON beschrieb eine neue Form, *benjaminsis*, gefunden in "the gulf weed" (unbekannter Herkunft?) (119, p. 307) und rechnet diese zu einer neuen Gattung, *Paradynamene*, welche sich von *Dynamene* unterscheiden soll durch die Tatsache, dass Glied II, III und IV des Palpus der Maxillipede nicht in Lappen ausgezogen sein sollen. Dieses Merkmal kommt aber auch vor bei *bidentata* (Adams) (58, taf. 7, fig. 4e). Überdies ist das erste Glied des Pedunkels der Antennula in eine scharfe Spitze ausgezogen, durch welches Merkmal *benjaminsis* sich mehr an *Paracirceis*, *Circeis* und *Haswellia* als an *Dynamene* anschliessen soll; der Namen *Paradynamene* ist also nicht glücklich gewählt worden.

**Naesicopea** Stebbing.1. *Naesicopea abyssorum* (Beddard).

Neu-Guinea, 2° 33' S., 144° 4' O., 1926 m. (14, p. 152).

Die einzig bekannte Art.

**Dynamenella** Hansen.1. *Dynamenella rubida* Baker.

Maroubra, Neu-Süd-Wales (4, p. 270).

2. *Dynamenella parva* Baker.

Willunga Reef, Golf von Vincent, Süd-Australien (5, p. 58).

3. *Dynamenella huttoni* (Thomson).

Dunedin (169, p. 234); Timaru, Lyttelton (174, p. 152); Auckland (162, p. 369); Antipoden-Inseln (27, p. 657); Kermadec-Inseln (29, p. 568); Chatham-Inseln (26, p. 272); Port Shepstone, Natal; Süd-Afrika an verschiedenen Stellen (7, p. 417).

Nach brieflicher Mitteilung von BARNARD ist *D. kraussi* n. sp. = *huttoni*.

4. *Dynamenella platura* Nobili.

Tuamotu-Inseln (104, p. 423).

5. *Dynamenella codii* Nobili.  
Makapu, Tuamotu-Inseln (104, p. 422).
6. *Dynamenella glabra* (Richardson).  
Monterey-Bai; Mendocino County; San Diego; alle in Kalifornien (119, p. 301).
7. *Dynamenella benedicti* (Richardson).  
Monterey-Bai, Kalifornien (119, p. 304).
8. *Dynamenella conica* Boone.  
Kalifornien (18, p. 151).
9. *Dynamenella eatoni* (Miers).  
Feuerland (46a, p. 11); Kap Hoorn (42, p. 67); Stanley Harbour, Falkland-Inseln, 5—7 m.  
(158, p. 335); Kerguelen (81, p. 74); Cumberland Bay, Süd-Georgien (165, p. 223).
10. *Dynamenella brunnea* Vanhöffen.  
St. Paul (177, p. 516).
11. *Dynamenella macrocephalon* (Krauss).  
Natal (76, p. 65); Sea Point bei Kapstadt (7, p. 419).
12. *Dynamenella dioxus* Barnard.  
Sea Point bei Kapstadt; St. James, False Bay (7, p. 421).
13. *Dynamenella scabricula* (Heller).  
Kap der Guten Hoffnung; Dassen-Insel; Sea Point; St. James, False Bay (66, p. 141, 7, p. 413).
14. *Dynamenella australis* Richardson.  
Kapstadt (121, p. 16); Sea Point bei Kapstadt; Hout Bay (7, p. 414).
15. *Dynamenella bicolor* Barnard.  
Sea Point bei Kapstadt (7, p. 415).
16. *Dynamenella ovalis* Barnard.  
St. James, False Bay; Saldanha-Bai (7, p. 418).

Es sind überdies noch zwei Arten bekannt geworden, nl. *D. perforata* (Moore) und *D. moorei* (Richardson) von Porto Rico und den Bermuda-Inseln (119, p. 299, 303). Freilich gehören die meisten süd-afrikanischen Formen und die Art von der Südspitze Süd-Amerika's ebenso zu der atlantischen Fauna.

#### Dynamenopsis Baker.

1. *Dynamenopsis obtusa* Baker.  
Denial Bay, Süd-Australien (1, p. 153).  
Die einzig bekannte Art.

**Cymodocella** Pfeffer.1. *Cymodocella tubicauda* Pfeffer.

Akaroa (25, p. 269); Auckland, 18 m. (70, p. 243); Sandwich-Inseln (127, p. 395); Süd-Georgien (108, p. 110); Kap Adare 31 m. (71, p. 34); Booth Wandel-Insel; Wincke-Insel, Flanders Bay (120, p. 7; 122, p. 4.)

2. *Cymodocella algoensis* (Stebbing).

Algoa-Bai? (153, p. 430).

3. *Cymodocella sublaevis* Barnard.

Sea Point bei Kapstadt (7, p. 423).

4. *Cymodocella pustulata* Barnard.

St. James und Buffels Bay, beide in False Bay; Sea Point bei Kapstadt (7, p. 424).

5. *Cymodocella cancellata* Barnard.

East London, 40 m. (8, p. 374).

Andere Arten sind nicht bekannt.

**Scutuloidea** Chilton.1. *Scutuloidea maculata* Chilton.

Timaru; Lyttelton (24, p. 70).

Die einzig bekannte Art.

**Amphoroidea** H. Milne Edwards.1. *Amphoroidea australiensis* Dana.

Neu-Süd-Wales (41, p. 786).

2. *Amphoroidea angustata* Baker.

Golf von St. Vincent (1, p. 148).

3. *Amphoroidea elegans* Baker.

Victor Harbour, Süd-Australien (3, p. 90).

4. *Amphoroidea falcifera* Thomson.

Kaikoura Harbour, Neu-Seeland; Insel Stewart (169, p. 234); Dunedin; Lyttelton (174, p. 153).

5. *Amphoroidea typus* H. Milne Edwards.

Chili (90, p. 223); Valparaiso (41, p. 783).

Andere Arten sind nicht bekannt.

**Amphoroidella** Baker.1. *Amphoroidella elliptica* Baker.

Golf von St. Vincent (1, p. 150); Kangaroo Island, Süd-Australien (53, p. 319).

Die einzig bekannte Art.